



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81
E-Mail: kontakt@elk-wue.de
www.elk-wue.de

Pressemitteilung

20. Oktober 2007

Zukunft liegt im Miteinander der Konfessionen und Religionen

Botschaft des Ökumenischen Frauenkongresses: Es geht nur gemeinsam

Stuttgart. Zukunft kann nur von Frauen und Männern gemeinsam gestaltet werden, das ist eine der zentralen Botschaften des Ökumenischen Frauenkongresses, der heute in Stuttgart stattgefunden hat. Es tue der Kirche „in jeder Hinsicht“ gut, dass Frauen „nicht mehr nur auf den Zuschauerrängen sitzen“, sondern an kirchenpolitischen Entscheidungen beteiligt seien und Verantwortung tragen, sagte der württembergische evangelische Bischof Frank Otfried July in seinem Grußwort. Allerdings sei dies für Männer auch in der Kirche oft noch ungewohnt.

Generalvikar Prälat Clemens Stoppel betonte die Notwendigkeit des Miteinanders: „Wir brauchen uns gerade auch in unserer spezifisch unterschiedlichen und notwendig ergänzenden Wahrnehmung und Deutung, Gestaltung und zeugnishaften Durchdringung der Welt als Frauen und Männer.“ Er würdigte in seinem Grußwort, das er stellvertretend für Erzbischof Robert Zollitsch von der Erzdiözese Freiburg und Bischof Gebhard Fürst von der Diözese Rottenburg-Stuttgart überbrachte, darüber hinaus die Vielfalt weiblicher Erfahrung, die „für das Ganze des christlichen Lebens in unserer Zeit“ unverzichtbar sei.

Vertreterinnen aus 15 verschiedenen christlichen Kirchen in Baden-Württemberg haben den Kongress gemeinsam gestaltet, der unter dem Motto stand „Aus der Fülle handeln – Frauen gestalten Zukunft“ und an dem 2.000 Frauen teilgenommen haben. Die Vielfalt der beim Kongress vertretenen Kirchen und Gruppen nannte Albrecht Haizmann von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg einen großen Reichtum.

Als wichtigstes Ziel der Zukunft beschrieb die Hauptrednerin des Kongresses, die Bischöfin im Sprengel Holstein-Lübeck der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche Bärbel Wartenberg-Potter, ein gerechtes Zusammenleben aller Menschen. Voraussetzung dafür seien: mehr soziale, kulturelle und ökonomische Gerechtigkeit. Bärbel Wartenberg-Potter hielt die Besucherinnen des Kongresses dazu an, dies nicht nur zu fordern, sondern auch selbst zu leben. Die Zukunft liege im ökumenischen Miteinander und in einem Miteinander der Religionen. Gemeinsam sollten alle Menschen, aber gerade auch Frauen „nach dem Heiligen suchen“, das sie verbinde.

Astrid Günther

Druckfähige Fotos vom Ökumenischen Frauenkongress gibt es im Internet: <http://www.elk-wue.de/aktuell/presse/bildmaterial/oekumenischer-frauenkongress/>